Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

90 (22.2.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 90. Karlsruhe, Donnerstag, 22. Februar 1900. Abendblatt

Der Diktaturparagraph.

* Karlsruhe, 22. Febr.

Wollte man nach dem Verlauf der gestrigen Reichstagssitzung die gesamte politische Situation beurteilen, so wäre das Ergebnis für den Reichskanzler einigermaßen betrübend. Denn trotzdem er eine Rede abgelesen hat, deren Form energischer ist, als andere Kundgebungen des hochbetagten, freundlichen Chefs der Reichsverwaltung, fand er gestern vollkommene Zustimmung nirgends, direkte Ablehnung bei der überwiegenden Mehrheit des Reichstags. Dieses Ergebnis ist umso merkwürdiger, als Fürst Hohenlohes Gedanken in vielen Punkten allgemeine Zustimmung finden werden. Welche von den nationalgesinnten Parteien unterschriebe nicht den schwungvollen Schlußsatz: „Wir haben Elsaß-Lothringen nicht durch Volksabstimmung, sondern durch Waffengewalt bekommen und wollen das wiedergewonnene Land behalten. Das ist unser Recht.“ Auch was der Kanzler über unsere Beziehungen zu Frankreich äußerte, wird niemand als unrichtig hinstellen. Unsere Beziehungen zu Frankreichs Regierung lassen in der That heute nichts zu wünschen übrig; auch die Volksstimmung zeigt keine Symptome der Feindseligkeit. Ebenso aber wird nicht minder, als der Reichskanzler, jeder Politiker die Gewähr dafür ablehnen, daß diese einigermaßen günstige Stimmung andauern wird. War doch erst vor Kurzem darauf hinzuweisen, daß der Präsident der Deputiertenkammer, Deschanel, es für zeitgemäß hielt, die englische Freundschaft im Hinblick auf Frankreichs „Hoffnung“ zu empfehlen. Gerade dieser Tage hat ferner Pierre Loti, der talentvolle und viel erfahrene Schriftsteller, im „Figaro“ alberne Reminiscenzen an seinen Berliner Aufenthalt veröffentlicht, deren Stimmung daraus zu entnehmen ist, daß er bei der Rückkehr an die Grenze den französischen Zollbeamten am liebsten umarmt hätte und mit den Worten schließt: „Ich kam aus Feindes Land!“ Was schließlich ganz besonders die Nationalliberalen betrifft, so werden sie nicht beabsichtigt haben des Kanzlers tadelnde Worte über die französische Gesinnung des elsässischen Klerus zu desavouieren. Mit Recht erinnerte Fürst Hohenlohe an die Proteste, die aus jenen Kreisen gegen die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät im Widerspruch mit den Anschauungen des Vatikans und hervorragender Katholiken erhoben worden sind, zugunsten des die deutschfeindlichen Traditionen bewahrenden großen Seminars. Die „Fahne aufzupflanzen gegenüber der französischen Gesinnung, so weit sie vorhanden ist“, darin werden alle nationalen Parteien die Regierung jederzeit unterstützen.

Und trotz alledem nicht nur Annahme des von der Regierung bekämpften Antrages, sondern Tadel für den Reichskanzler, in schärfster Form durch die nationalliberale Partei, die bei der letzten Behandlung desselben Gegenstandes vor fünf Jahren mit der Regierung übereingestimmt hatte. Daß die nationalliberale Partei kein Bedürfnis fühlt, gegen den Fürsten Hohenlohe unfreundlich zu sein, liegt auf der Hand. Klagte doch erst vor Kurzem ein Agitator des Bundes der Landwirte darüber, daß dem „Vertrauensvotum für den Kanzler“ die Nationalliberalen zugestimmt hätten. Der Grund für die heutige Haltung dieser Partei liegt also lediglich auf sachlichem Gebiete. Sie stellen nicht in Abrede, daß der „Diktaturparagraph“ den Hetzern ein willkommenes Agitationsmittel ist. Aber sie ziehen aus dieser Thatsache einen anderen Schluß als der Reichskanzler. Sie wollen ihn abgeschafft wissen, damit dieser Vorwand in Zukunft fehle. Bestimmungen, die einem der höchsten Beamten Elsaß-Lothringens vier Jahre lang unbekannt gewesen sind, halten sie nicht für so unentbehrlich, daß von ihrer Aufhebung eine Gefährdung der Sicherheit zu befürchten wäre. Nimmt man zu der Rede Hohenlohes die Erklärungen seines Sohnes hinzu, so wird man mit den Nationalliberalen die Ansicht aussprechen, daß Alles, was Fürst Hohenlohe über die elsaß-lothringischen Stimmungen gesagt hat, nicht ausreicht, die Unentbehrlichkeit des Diktaturparagraphen zu beweisen. Für Zeiten der Gefahr stehen der Regierung ausreichende Mittel zur Verfügung, die Sicherheit der Reichslande zu gewährleisten. Die Zeiten der Ruhe rechtfertigen die Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes heute nicht mehr. Selbst die Konservativen wünschen die Aufhebung des Paragraphen und stimmen „heute noch“ gegen den Antrag nur deswegen, weil sie die Regierung nicht zwingen wollen, etwas zu thun, was sie für unmöglich hält.

Die Opposition fast des ganzen Reichstages gegen den Reichskanzler tragisch zu nehmen, liegt, scheint uns, kein Anlaß vor. Denn es handelt sich um keine der großen Prinzipienfragen, deren Entscheidung eine dauernde Kluft zwischen Regierung und Parlament zur Folge hätte. Immerhin wäre zu wünschen gewesen, der Kanzler hätte sich mit seiner Erklärung weniger exponiert, seinen Widerspruch gegen die Aufhebung des Diktaturparagraphen etwas weniger schroff gefaßt. Wie dem aber auch sei, ungünstige Konsequenzen allgemeiner Art sind aus der gestrigen Abstimmung des Reichstages nicht zu ziehen. Es giebt dort keine grundsätzliche Opposition der national gesinnten Parteien.

Deutsches Reich.

* **Die Rückberufung der Jesuiten** wird mit einem Seitenblick auf die Flotte von der „Germania“ mit allerhand merkwürdigen Gründen gefordert; wie das klerikale Blatt erzählt, fahren die Jesuiten „inzwischen fort, im Auslande deutsches Leben und deutsche Wissenschaften zu verbreiten“ und haben ihre Anstalten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Brasilien, Chile und Hinterindien „ohne Zweifel für Erhaltung und Förderung des Deutschtums mehr geleistet, als unsere Kriegsmarine, deren Bedeutung Graf Bülow im deutschen Reichstag mit so lebhaften Farben geschildert habe“. Die deutsche Regierung befindet sich, wenn sie die Ordensthätigkeit der Jesuiten innerhalb der Grenzen des Reiches nicht duldet, in der guten Gesellschaft namhafter Katholiken und sogar solcher Leute, die, wie der Kardinal Manning, als die Säulen der Kirche gefeiert worden sind. Wenn ein Erzbischof es vor den Anforderungen der religiösen Duldung vertreten kann, daß er die Ordensthätigkeit der Jesuiten aus seinem Sprengel als friedensstörend fernhält, dann brauchen die verbündeten Regierungen sich in ihrem Gewissen wahrlich nicht bedrückt zu fühlen. Im übrigen bestehen über die oben aufgezählten nationalen Verdienste der Jesuiten erhebliche Meinungsverschiedenheiten. So wird in der bemerkenswerten Schrift „Das Deutschtum in Chile“, von Dr. Johannes Unold, anscheinend aus intimer Sachkenntnis behauptet, daß in Chile die von Jesuiten gegründeten und geleiteten Erziehungsanstalten den dort eingewanderten katholischen Deutschen nicht nur die religiöse Duldsamkeit, sondern ihren Kindern auch das Deutschtum schnell und gründlich auszutreiben sich anschicken. Nach dem Grundsatz, daß auch der andere Teil gehört werden soll, sei auf dieses Zeugnis hingewiesen.

* **Ordenshäuser und Ordensmitglieder in Bayern 1898.** Nach einer im statistischen Jahrbuch veröffentlichten Zusammenstellung bestanden zu Ende 1898: 87 Männerklöster mit 7 Filialen und 1577 Ordensmitgliedern. Die meisten Männerklöster hat das Erzbistum München-Freising mit 19 und 402 Mitgliedern, dann folgen das Bistum Würzburg mit 18 und 274, das Bistum Regensburg mit 16 und 302, das Bistum Augsburg mit 15 und 319, das Bistum Eichstätt mit 7 und 95, das Erzbistum Bamberg mit 6 und 59, das Bistum Passau mit 5 und 116, das Bistum Speier mit 1 Kloster und 10 Mitgliedern. Frauenklöster waren vorhanden: 65 mit 910 Filialen und 9888 Ordensmitgliedern. Die meisten Frauenklöster giebt es im Bistum Augsburg, nämlich 24 nebst 119 Filialen und 2135 Mitgliedern, dann folgen das Erzbistum München-Freising und das Bistum Regensburg mit je 15 Klöstern nebst 190 bezw. 176 Filialen und 2555 bezw. 1544 Mitgliedern, das Bistum Würzburg mit 4 Klöstern nebst 193 Filialen und 1256 Mitgliedern, das Bistum Passau mit 3 Klöstern nebst 65 Filialen und 906 Mitgliedern, das Bistum Eichstätt mit 2 Klöstern nebst 37 Filialen und 427 Mitgliedern, das Erzbistum Bamberg und das Bistum Speier mit je 1 Kloster nebst je 65 Filialen und 473 bezw. 592 Mitgliedern. Von den Ordensniederlassungen (Klöstern und Filialen) befaßten sich 11 männliche und 305 weibliche mit Krankenpflege und 10 männliche, sowie 500 weibliche mit Erziehung und Unterricht. („M. N. N.“)

* **Der Gouverneur von Samoa.** Der bisherige Präsident der Munizipalität von Apia, Solf, ist, wie schon gemeldet, als erster deutscher Gouverneur von Deutsch-Samoa in Aussicht genommen worden, seine Ernennung soll unmittelbar erfolgen. Die Berufung des Dr. Solf auf diesen Posten hat, so lesen wir in der „Tägl. Rundsch.“, schon an sich den Vorzug, daß er sich bereits an Ort und Stelle befindet und die Verwaltung der Inseln sofort übernehmen kann. Dadurch, daß man nicht erst einen Beamten auf diesen entfernten Posten entsenden muß, wird an Zeit und Kosten viel gespart. Dr. Solf traf im März 1899 von Ostafrika, wo er Richter war, in Berlin ein und machte noch in demselben Monat die Reise nach Samoa. Genau ein Jahr später wird er sein neues Amt übernehmen. Dr. Solf, der Anfang 1898 als Assessor in der Kolonial-Abteilung beschäftigt und zuletzt dem Unterstaatssekretär Frhrn. v. Richthofen als unmittelbarer Hilfsarbeiter beigegeben war, hat sich während seines fast einjährigen Aufenthaltes auf Samoa recht tüchtig eingelebt. Er hat mit allen Kreisen, vornehmlich auch den Eingeborenen, sich in gutes Einvernehmen zu setzen gewußt; namentlich steht er in besten Beziehungen zu Mataafa, welcher auch heute noch der einflußreichste Häuptling im Archipel ist. Diese Eigenschaft, die für die künftige Verwaltung des Schutzgebietes die besten Aussichten eröffnet, hat am meisten zur Ernennung des Dr. Solf zum Gouverneur beigetragen. Er entstammt einer grundbesitzenden Berliner Familie; anfangs hatte er sich einem wissenschaftlichen Berufe gewidmet und schlug später erst die juristische Laufbahn ein. Nach Abschluß seiner Prüfungen kam er in den Konsulatsdienst und war zuletzt Vizekonsul in Kalkutta.

Frankreich.

‡ **Der Erzbischof von Paris.** Der monarchistisch-klerikale „Gaulois“ des Herrn Arthur Meyer verzeichnet, so schreibt man uns aus Paris, 21. Februar, das Gerücht, daß nicht nur der Erzbischof von Aix und der Bischof von Valence auf Verlangen der Regierung durch den heiligen Vater zum Rücktritt gezwungen werden sollen, sondern daß die gleiche Maßregel auch gegen den Kardinal-Erzbischof von Paris auf Betreiben des Direktors der Kulte, Herrn Dumay geplant ist. Das reaktionäre Blatt begreift die Verfolgung des Kardinals Richard um so weniger, als der Zwischenfall des Besuchs bei den Assumptionisten selbst von dem Konseilspräsidenten Waldeck-Rousseau als erledigt bezeichnet worden war. Nun ist aber die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß die Regierung nachträglich noch Anhaltspunkte dafür erhalten hat, daß Mgr. Richard an den Umtrieben der Feinde der Republik einen hervorragenden Anteil nimmt, weshalb sie sich genötigt sähe, auch gegen den Kardinal-Erzbischof von Paris mit allem Hochdruck vorzugehen. Allerdings glauben die reaktionären Blätter in der „Verfolgung“ der Kirchenfürsten nur ein Zugeständnis der Regierung an die Radikalen und die Sozialisten erblicken zu können, die sich über die Haltung der Regierung in der Debatte über das Kriegsbudget beklagen. Das stimmt aber nicht recht, da die Regierung keineswegs die Kirchenfürsten mutwillig verfolgt, sondern nur die aufsässigen und offenkundig feindseligen bestraft, wie dies ihr Recht und ihre Pflicht ist. Nicht die Regierung, sondern die Prälaten haben den Kampf eröffnet, und da darf es doch nicht überraschen, wenn die Regierung der Republik sich verteidigt.

‡ **Internationaler Arbeiterschutzkongreß.** Ein Kongreß für gesetzlichen Schutz der Arbeiter wird während der Ausstellung im Juli im Pariser Musée social tagen. Bei diesem Kongresse sollen nicht aufs neue kontradiktorische Erörterungen über das Prinzip selbst des Eingreifens der Gesetze in die Arbeitsverträge stattfinden, da man dieses Thema durch die Debatten des Brüsseler Arbeitergesetzgebungs-Kongresses vom Jahre 1897 erschöpft glaubt. Man will sich bei dem Meinungsaustausche vielmehr fast ausschließlich damit beschäftigen, den Arbeitern bei ihrem Schaffen Zustände zu gewährleisten, die mit der Integrität und der Entwickelung ihrer physischen und moralischen Persönlichkeit vereinbar sind. Durch gemeinsame Aussprache aller derer, die sich für diese Fragen interessieren, sollen gewisse klar und scharf umgrenzte Punkte so durchgearbeitet werden, daß die Fortschritte der Arbeiterschutzgesetzgebung erleichtert und beschleunigt werden. Das Programm des Kongresses enthält folgende vier Hauptkapitel: Gesetzliche Beschränkung des Arbeitstages; Verbot der Nachtarbeit; Arbeitsaufsicht; internationale Einigung für den gesetzlichen Schutz der Arbeiter. Die Berichterstatter für die einzelnen Punkte werden von einem aus zehn Volkswirten und Gelehrten zusammengesetzten Komitee gleich zu Beginn des Kongresses bezeichnet werden.

Schweden.

* **In dem Unionsstreit** liegt ein neuer Zwischenfall vor, der im Falle seiner Bewahrheitung die Norweger in einem mehr als eigentümlichen Licht erscheinen lassen würde. Vor einigen Jahren wurde für die unter König Oskar II. stehenden beiden Armeen eine gemeinsame Infanteriemunition festgestellt, mit entsprechender Kaliberänderung für die übrigen Waffen; ebenso hat man dieselben Gewehre. Neulich aber soll eine Prüfung ergeben haben, daß die schwedischen Patronen zwar in die norwegischen Gewehre hineinpassen, aber nicht umgekehrt, da die norwegischen Patronen eine Kleinigkeit größer sind als die schwedischen; die Norweger hätten sich also außer Stand gesetzt, im gemeinsamen Kriegsfall den Schweden mit ihren Patronen zu Hilfe zu kommen. So wird jetzt dem Stockholmer konservativen Organ berichtet.

Hofball im Großh. Residenzschloß.

* Karlsruhe, 22. Febr..

Ein glänzendes Ballfest hat gestern abend bei Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin stattgefunden.

Das diplomatische Corps, die Oberhof- und Hofchargen und die Inhaber der Hofämter, die Mitglieder des Staatsministeriums und der Landstände, die Generalität des Armeekorps und das Offizierskorps der Garnison, zahlreiche Mitglieder des Landadels, sowie die Spitzen der staatlichen, kirchlichen, städtischen Behörden und Unterrichtsanstalten versammelten sich von ½8 Uhr ab in den im Glanze des elektrischen Lichts strahlenden Festräumen des Residenzschlosses, als welche die obere Galerie, der Mamorsaal, das Gobelinzimmer und der Musiksaal, der rote Salon mit den Prinzessinnenzimmern und dem Meißener Zimmer, sowie der blaue Saal für das Ballfest benutzt wurden. Um ½9 Uhr erschienen J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie S. Gr. H. Prinz Karl. Der Großherzog trug große Generalsuniform mit den Abzeichen des Generalobersten und dem Band des Hausordens der Treue, die Großherzogin weiße Seidentoilette mit Brillant-Diadem und Collier und dem Band des Hausordens, der Erbgroßherzog war in der Uniform der Leib-Grenadiere, während seine hohe Gemahlin eine Toilette von weißem Damast mit zarten Rosenbouquets und gleichfalls herrliche Brillanten als Schmuck angelegt hatte; Prinz Karl trug die Uniform seiner schwarzen Dragoner. Alsbald begann der Tanz, den die Erbgroßherzogin mit dem Hauptmann Freiherr Seutter v. Lötzen vom Leib-Grenadier-Regiment eröffnete. Als Vortänzer fungierte außer dem bereits genannten Cavalier Hauptmann Rochlitz vom Artillerie-Regiment 14 mit dem Oberleutnant v. Schönebeck von den Leib-Grenadieren und Leutnant v. Harnier vom Leib-Dragoner-Regiment. Die Erbgroßherzogin beteiligte sich an allen Tänzen.

Die Ballmusik stellte die Böttge'sche Kapelle als Streichorchester. Während des Balles sprachen die Großherzoglichen Herrschaften, sowie der Erbgroßherzog und Prinz Karl mit einer großen Anzahl der Eingeladenen. Die Damen wurden von der Gräfin Andlaw, die Herren vom Militär durch den Flügeladjutanten Generalmajor Frhrn. v. Schönau-Wehr und die Herren vom Civil vom dienstthuenden Kammerherrn Ober-Schloßhauptmann v. Offensandt-Berckholtz vorgestellt.

Um 11 Uhr wurde der Ball unterbrochen und in der oberen und unteren Galerie das Abendessen an den festlich geschmückten Tafeln eingenommen. Der Großherzog führte die Erbgroßherzogin, der Erbgroßherzog die Großherzogin, Prinz Karl die Gräfin Neipperg zu Tisch. Nach Wiederaufnahme des Balles bildete der Cotillon den Abschluß, worauf sich die Allerhöchsten Herrschaften zurückzogen.

Münchener Theater.

Zwei Ereignisse gab es im Münchener Theaterleben der letzten Zeit, ein künstlerisches und ein sensationelles: die Neueinstudierung von Peter Cornelius' unsterblichem „Barbier von Bagdad“ und das Auftreten der Sandrock als Hamlet. Von letzterer ist nur zu sagen, daß diese Versündigung gegen den heiligen Geist Shakespeares selbst dem Publikum des Gärtnertheaters zu viel war, und der seiner empfindende Teil desselben seiner Mißstimmung drastischen Ausdruck gab. Auch die ernste Kritik war einmütig in der Ablehnung. Was der Sarah Bernhart nicht ziemt, das ziemt einer Sandrock noch weniger. — Im „Barbier von Bagdad“ begrüßte das Münchener Publikum nach längerer Pause seinen Gura, der seine Kunst schon ganz auf den Konzertsaal zu beschränken schien, einmal wieder auf der Hofbühne. Gura sang und spielte „die Krone der Barbiere“ mit der reifen Meisterschaft, die man von ihm gewohnt ist, ja mehr als das: es schien, als ob der Konzertsaal inzwischen noch verfeinernd auf seine eminente Vortragskunst gewirkt habe, wenigstens erinnern wir uns nicht, die so lieblich und zart verschlungenen Figuren der Cornelius'schen Musik delikater und präziser von Gura gehört zu haben. Am Dirigentenpult stand Stivenhagen und führte die Aufführung bis auf die, freilich recht widerspenstige Ouverture, die ein wenig zerrissen herauskam, überall die rhythmischen Hindernisse, welche Cornelius bietet, siegreich durch. Im übrigen darf die Neubesetzung des glücklich bezeichnet werden. Ob sich das Werk freilich ohne Gunst mit einer anderen Besetzung, die man beabsichtigt, behaupten wird, bleibt abzuwarten. Zu wünschen wäre es. Im Anschluß daran gab es ein neues Ballet zu hören und zu sehen. Eine Novität, nicht dem Scenarium nach, welches von Heinrich Heine stammt und den Titel „Diana“ führt, sondern nur was die Musik betrifft. Diese ist von Eduard Lassen und so neu als sie eben von dem ehrwürdigen Lassen sein kann, aber ansprechend und graziös, das ist sie durchweg. Das ziemlich umfangreiche Werk — fast zwei Stunden wird tanzend geliebt und liebend getanzt — war choreographisch von Frau Jungmann, wie musikalisch meisterhaft einstudiert und fand freundlichste Aufnahme. Am Schlusse erschien der greise Komponist lebhaft applaudiert an der Rampe.

Im Schauspiel wurde nach langer, allzulanger Pause Kleists göttliche Komödie „Der zerbrochene Krug“ gegeben. Die Hauptrolle spielte an Stelle unseres ausgezeichneten realistischen Charakterdarstellers Häussler, der zur Zeit bedauerlicher Weise durch Krankheit von der Bühne fern gehalten wird, Herr Wohlmuth und zwar mit trefflichen Intentionen. Ferner bereitet das Hoftheater, nach dem Vorgang der „Litterarischen Gesellschaft“ eine Aufführung von Kleists „Amphitryon“ vor, eben so wie sich das Gärtnertheater des von der gleichen Gesellschaft mit prächtigem Erfolg gegebenen, altfranzösischen Schwanks „Maître Pathelin“ sogleich bemächtigt hat.

Von recitatorischen Darbietungen sind gleichfalls die Veranstaltungen des soeben genannten, rührigen Vereins in erster Linie zu nennen. Ein Wagnis — das als solches auch Anerkennung verdient — war es, den Lyriker Dehmel als Recitator seiner eigenen und ihnen verwandter Dichtungen zum Wort kommen zu lassen. Das sehr gewählte Publikum ließ den „Halbunsinn“ Dehmel'scher Phantasien mit bewunderungswürdiger Resignation über sich ergehen, während es den Dreiviertels- oder Ganzunsinn des Dehmel-Nachahmers Mombert lachend abwies, worauf dann der Dichtermund Herrn Dehmels jählings verstummte und die Zuhörerschaft, mit des Sängers Fluch beladen, den Heimweg anzutreten gezwungen war. Einen vollen Erfolg dagegen hatte die Gesellschaft mit einem Vortrag ausgewählter romantischer Dichtungen von Hölderlin, Brentano und Eichendorff. Herr Wincke, Hofschauspieler in Dresden, wußte mit diesen verschollenen Klängen die Herzen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amerika.

< **Die Beziehungen zu China.** In Washington ist, wie man von dort berichtet, trotz der beträchtlichen Abschwächungen, welche die ersten Nachrichten über die jüngsten Vorgänge in China erfahren haben, die Besorgnis nicht geschwunden, daß die amerikanischen Missionen und überhaupt die amerikanischen Interessen in diesem Reiche durch den weiteren Verlauf der Ereignisse gefährdet werden könnten. In Anbetracht dessen werde die Unionsregierung wahrscheinlich in kurzer Zeit eines oder mehrere Kriegsschiffe nach den chinesischen Gewässern entsenden. In Voraussicht solcher Eventualitäten seien in den letzten Jahren speziell für diesen Zweck drei Schiffe: „Wheeling", „Wilmington" und „Helena" gebaut worden, die den Besonderheiten der zu befahrenden chinesischen Flüsse angepaßt und in der Lage sind, einen auf den zum Teile recht hohen Ufern befindlichen Feind unter Feuer zu nehmen. Die „Wilmington" befindet sich zur Zeit unter Admiral Schley in den südatlantischen Gewässern, die „Wheeling" dagegen ist disponibel und wird thunlichst bald nach dem Yangtse-Flusse und nach Shanghai abgehen. Sollte es nötig werden, so werden, sobald die in Hongkong zur Reparatur befindlichen Schiffe des unter dem Befehl des Admirals Watson stehenden Geschwaders nach Manila zurückgekehrt sind, noch einige der kleineren, für diese Zwecke geeignetsten Schiffe nach China folgen. Im Washingtoner Marine-Ministerium betonte man ausdrücklich, daß ernste Befürchtungen für die chinesischen Missionen gegenwärtig wohl nicht gehegt werden, immerhin aber Vorsichtsmaßregeln für alle Fälle als rätlich erscheinen.

Heere und Flotten.

* **Die italienische Pferdezucht** hat sich so weit entwickelt, daß der allergrößte Teil der Pferde für die Armee aus dem Inlande bezogen werden kann. Nur für die Offizierpferde und die Artillerie-Stangenpferde reicht die inländische Zucht noch nicht aus. Aus diesem Grunde ist Generalleutnant Volpini nach Argentinien entsendet worden, um dort nach geeignetem Material Umschau zu halten.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 22. Feb.

36. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Buchenberger und Ministerialdirektor Becker.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um ¾10 Uhr.

Eingelaufen ist eine Petition des Stadtrats Mannheim betr. das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen.

Präsident **Gönner** teilt ein Schreiben des Staatsministers mit, der von S. K. H. dem Großherzog ersucht wurde, dem Hause mitzuteilen, daß S. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin über die Teilnahme des Hauses anläßlich des Todes der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein tief gerührt waren und der Kammer durch S. K. Hoheit den herzlichsten Dank übermitteln lassen.

Hierauf wird die Sitzung zur Prüfung der Akten von der Wahl im 29. Wahlbezirk (Achern-Bühl) auf kurze Zeit unterbrochen.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) berichtet über diese Prüfung. Von 135 Wahlmännern haben fünf weiße Zettel abgegeben; von den übrigen fielen 127 Stimmen auf den bisherigen Abgeordneten, Landgerichtsdirektor Lauck in Waldshut, der somit wiedergewählt ist. Eine Stimme fiel auf einen Herrn Moser, zwei waren ungiltig. Die Wahl wird keinerseits beanstandet.

Es folgt der Bericht der Budgetkommission über das Budgets des Finanzministeriums Tit. I bis III und XI bis XIII.

Berichterstatter Abg. **Nibel** (nat.-lib.) beantragt: Titel I für 1900 mit 137 878 M., für 1901 mit 137 868 M., Titel II für 1900 mit 53 950 Mark, für 1901 54 100 M., Titel III: a) im ordentlichen Etat: für 1900 mit 298 228 M., für 1901 mit 300 668 M., b) im außerordentlichen Etat § 1: für 1900/1901 mit 141 300 M., Titel XI für 1900 4 594 350 M., für 1901 mit 4 731 450 M., Titel XII für 1900 und 1901 mit je 17 930 M., Titel XIII für 1900 und 1901 für je 7550 M. in Ausgabe zu genehmigen. Hierzu ist Folgendes zu bemerken: Unter Titel I § 1, Gehalts-Etat S. 64/65, wird für den bautechnischen Referenten des Ministeriums, mit Rücksicht auf die Art und den Umfang der ihm obliegenden Geschäfte, die Stelle eines Kollegialmitgliedes (B 3) in Anforderung gebracht. Die Kammer hielt diesen Vorschlag in den ihr bekannten Verhältnissen begründet und beantragt Genehmigung. Den gleichen Antrag stellt sie bezüglich der Umwandlung einer Revidentenstelle Großh. Ministeriums in eine Revisorsstelle (von G 4 nach F 1), und einer Buchhalterstelle bei Großh. Generalstaatskasse (Titel II § 1) in eine Oberbuchhalterstelle (von G 5 nach F 3), nachdem die Erläuterungen der Großherzoglichen Regierung ergaben, daß die Anstellungs- und Aufrückungsverhältnisse der in Frage kommenden Beamten diese — im Interesse der Festhaltung jener Beamten in ihren Dienststellungen notwendige — Beförderung als gerechtfertigt erscheinen lassen. Unter Tite III § 1 (Hochbauwesen) sind neue Stellen für 2 Regierungsbaumeister, für 2 technische Assistenten, 3 Bureauassistenten und 1 Bauaufseher in Aussicht genommen. Die Regierungsbaumeister sollen als 2. Beamte den Bezirksbauinspektionen Heidelberg (wegen der ausgedehnten Universitätsgebäulichkeiten) und Emmendingen (wegen Zuteilung des Bauwesens der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen) beigegeben werden. Die beiden technischen Assistenten würden den Inspektionen Mannheim und Donaueschingen und die drei Bureauassistenten den Inspektionen Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe zugeteilt werden. Die Kommission glaubt, die Vorschläge dem hohen Hause zur Genehmigung unterbreiten zu sollen, auch mit dem seitens der Bauverwaltung gemachten Vorbehalt, bei dem, je nach Umfang der Neubauten, schwankenden Geschäftsstand, nach Lage der Verhältnisse auch eine andere als die vorerwähnte Zuteilung eintreten zu lassen. Zu bemerken ist noch, daß die Stelle Bezirksbauinspektors für die Neubauten der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen auf 1. Juni 1899 aufgehoben und die Besorgung der bezüglichen Geschäfte der Bezirksbauinspektion Emmendingen überwiesen wurden. Die Titel XI, XII, XIII, die wir zur Genehmigung empfehlen, geben zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Die Zunahme der Mehranforderung von 396 250 M. für lebenslängliche Ruhegehalte etatmäßiger Beamter im allgemeinen, durchschnittlich für ein Jahr der Budgetperiode, gründet sich auf den mutmaßlichen Zuwachs, wie er als Wirkung des Beamtengesetzes an Hand der angestellten Berechnungen sich ergiebt. Unter Titel III B § 1 im ordentlichen Etat erscheint eine Anforderung von 141 300 M. für Erwerbung des Anwesens Hirschstraße 6 in Karlsruhe. Die derzeitige Dienstwohnung des Ministers des Innern im Gebäude der Generalbrandkasse, Kaiserstraße 168 — so ist in der Begründung zu dieser Anforderung ausgeführt — ist beengt, und nach der ganzen Anordnung ihrer Räumlichkeiten der Stellung eines Ministerialchefs wenig entsprechend. Zudem verlangt der Verwaltungsrat der Generalbrandkasse eine beträchtliche Erhöhung des Mietzinses. Unter diesen Umständen erscheint die Beschaffung einer anderen Ministerwohnung geboten. Das für diesen Zweck geeignete und in gutem baulichen Zustande befindliche Anwesen Nr. 6 der Hirschstraße, das ehemalige französische Gesandtschaftshotel, bestehend aus einem zweistöckigen Vorderhaus mit zwei Seitengebäuden nach dem Hofe nebst Garten, ist nun der Regierung zum Kauf angeboten. Der Kaufpreis von 136 300 M. muß als mäßig bezeichnet werden. Für Instandsetzungsarbeiten ist ein Aufwand von höchstens 5000 M. erforderlich. Der Kaufvertrag mit dem bisherigen Eigentümer nebst Plan liegt vor. Darnach soll die Uebergabe des Grundstückes samt Zubehör, wie näher aufgeführt, auf 1. Juli 1900 erfolgen. Die genaue Kostenberechnung für die Instandsetzungsarbeiten im Hause kommt auf eine voraussichtliche Ausgabesumme von 5300 M. Das Haus ist günstig gelegen und in gutem Stand, der Preis, nach den heutigen Verhältnissen in der Residenz, keineswegs zu hoch, der Kauf demnach ein vorteilhafter. Da auch die Regierungsbegründung die Angemessenheit der Beschaffung einer neuen Ministerwohnung hinlänglich darthut, so beantragt die Kommission sowohl die Genehmigung des Kaufvertrags, als auch des für die Instandsetzungsarbeiten geforderten Betrages. Zu Titel 3 B § 2 Dienstgebäude für die Oberrechnungskammer, den Verwaltungsgerichtshof und das Generallandesarchiv ist zu bemerken, daß — nach Mitteilung der Regierung — die Aufstellung der detaillierten Pläne und Kostenüberschläge sich — durch die Wahl eines anderen Bauplatzes und die dadurch bedingte Umarbeitung der Vorarbeiten — verzögert habe. Da eine Prüfung dieser wichtigen Angelegenheit ohne Einsicht der Pläne und Kostenberechnungen nicht möglich, die Nachbringung derselben aber seitens der Großh. Regierung in nahe Aussicht gestellt ist, so gedenkt die Budget-Kommission das Ergebnis ihrer seinerzeitigen Beratung in einem Nachtrag zu diesem Berichte dem hohen Hause vorzulegen. Es hat deshalb die Kommission den Antrag zu stellen, diese Position vorläufig auszusetzen und die übrigen Posten zu genehmigen.

Abg. **Gießler** (Centr.): Die Verdienste des Finanzministers sind schon während der Generaldebatte anerkannt worden und müssen auch müssen auch heute wieder hervorgehoben werden. Wir haben in der Kommission das Gefühl gehabt, daß bei den Zollgebäuden nicht genug Rücksicht auf die Zukunft genommen wurde und dabei zuviel gespart wird. Die Frage über die Beamtengehälter kann ausgesetzt bleiben, bis wir an die vorliegenden Petitionen kommen. Das Bedürfnis für die neue Ministerwohnung wurde von der Mehrheit der Kommission anerkannt. Da die Abrechnung mit dem Reiche im anderen hohen Hause berührt wurde, müssen wir auch darauf zurückkommen. Es soll ein großer Teil der Kosten für die Flotte auf Anlehen übernommen werden; da aber die Flotte ein sehr vergängliches Ding ist, muß auf baldige Amortisation gedrungen werden und es könnte daher kommen, daß die wachsenden Mehrausgaben des Reiches doch nicht ganz ausreichen, die Ausgaben zu decken und die indirekte Folge wäre eine Erhöhung der Matrikularbeiträge. Es ist dies vom finanziellen Standpunkt aus nicht angenehm, unerwünschter wäre mir aber eine Erhöhung der Verbrauchssteuern. Vor allem sollte die größere Belastung den stärkeren Schultern aufgelegt werden. Der Herr Finanzminister hat als gutes Beispiel in früheren Jahren einen Zuschlag zur Einkommensteuer vorgeschlagen. Ich stimme dem bei, daß unser Staatshaushalt ein festes Gefüge hat und ich glaube auch, wir können beruhigt einer etwaigen Mehrforderung entgegensehen.

Abg. **Muser** (Dem.): Es ist eine Pflicht der Volksvertretung, die Frage der Kostendeckung für die Flotte in Gegenwart des Herrn Finanzministers zu erwägen und es wird derselbe in der Lage sein, uns mitzuteilen, wie er sich die Sache denkt. Man kann ein Freund der Flotte sein, ohne sich für eine Uebertreibung der Sache zu engagieren. Seit 1897 können neue Momente für die plötzliche Flottenvermehrung nicht mit Grund angeführt werden. Ich verstehe, daß man den Buren Sympathie entgegenbringt, aber man nützt die Situation fälschlich dahin aus, einen Krieg mit England in Aussicht zu stellen. Es ist auch nicht richtig, daß unser Exporthandel gefährdet sei, wenn die Flottenvorlage nicht zu stande kommt. Besser wäre der Abschluß guter Handelsverträge. Wenn unsere Industrie zur Ueberproduktion gelangt, so kann die größte Flotte nicht helfen. In einer Flottenversammlung hat der vortragende Kapitän gesagt: das Geld bleibt ja im Lande. Das läuft auf Verwirrung des Volkes hinaus. Man hat ein großes Recht daran, daß nicht immer neue Steuern kommen. Die Konsumtionsfähigkeit des Volkes ist geringer als die Produktion und in diesem Sinne wirkt die Steuerbelastung rückwirkend. Der betreffende Redner hat drei Milliarden für Alkoholverbrauch angeführt. Leider sind eine große Anzahl von Arbeitern auf Alkoholgenuß angewiesen, um die nötige Erwärmung (!), die ihnen durch die sonstige Ernährung fehlt, zu erhalten. Es scheint, daß die Reichserbschaftssteuer nicht ganz von der Hand gewiesen wird und es wäre mir interessant, die Stellung unserer Finanzleitung zu erfahren; wenn etwas erkleckliches dabei herauskommen soll, so muß man schon erhebliche Sätze fordern. Es könnte dadurch seitens der Einzelstaaten in das Budgetrecht des Reichstags eingegriffen werden. Wenn unsere Finanzen so gut stehen, wie der Herr Finanzminister im andern Hause ausgeführt hat, so können wir uns gratulieren.

Finanzminister Dr. **Buchenberger** dankt für die Anerkennung des Budgetpräsidenten Gießler, sowie der Kommission für die Annahme des Budgets und führt aus: Das Rechnungsjahr 1899 hat abermals gut, wenn auch nicht ganz so gut, wie 1898 abgeschlossen. Der Gesamtüberschuß ist 2 202 952 M., und ist also um 691 000 M. geringer als 1898. Dies ist zurückzuführen auf die größeren Bedürfnisse des außerordentlichen Etats und wesentlich auf die Verschlechterung der finanziellen Beziehungen zum Reich, an das 1899 1 867 733 M. geleistet wurden, 990 000 M. mehr als 1898. Es mußte nicht nur das Bieräquivalent, sondern auch noch ein reiner Matrikularbeitrag von rund 600 000 M. geleistet werden. Der Ueberschuß wird sich in der Folge um etwa 1 Million weiter verringern. Der umlaufende Betriebsfond ist auf 21 Millionen angewachsen; ziehen wir den eisernen Bestand ab, so bleiben 12 Millionen Mark als Mittel, um die Bedürfnisse der Budgetperiode 1900/1901 zu decken. Diese Bedürfnisse werden einschließlich der Nachforderung von 2 Millionen 16 Millionen betragen; es bleibt deshalb ein ungedeckter Betrag von 3 Mill. Mark Die Ueberschüsse reichen also nicht hin, die Bedürfnisse zu decken; es kann dies auch nicht wundernehmen, bei der unverhältnismäßigen Größe unseres außerordentlichen Etats. Ueber die Flottenvorlage will ich mich nicht auslassen, besonders nicht über Reden in privaten Veranstaltungen, und nur die Bemerkung machen, daß in langen Jahren im Reichstag keine Vorlage eingegangen ist, die so lebhaften Anklang fand, und ich hoffe, daß sie auch Annahme finden wird. Ich bedauere, dem Herrn Abg. Muser eine präzise Antwort über die Deckung nicht geben zu können. Die Großh. Regierung steht auf dem Standpunkt der Vorlage, die von der Annahme ausgeht, daß ein erheblicher Teil — etwa 800 Millionen — auf Anleihen verwiesen werden sollen. Die Regierung hat der Annahme zugestimmt, daß es gelingt, die Steigerung der Ausgaben durch solche der Einnahmen auszugleichen; dazu war sie umso mehr berechtigt durch den blühenden Wohlstand des Reiches und den vorzüglichen Stand unserer Industrie, die mit der Flotte in innerem Zusammenhang stehen. Machtförderung ist Wirtschaftsförderung und zugleich Förderung der Steuerkraft. Die Regierungen haben bis jetzt keinen Anlaß zu neuen Steuerprojekten gehabt. Die Deckungsfrage ist allerdings sehr wesentlich und die badische Regierung wird dabei ihre Interessen wie in früheren Fällen nachdrücklich wahren. Wenn ich gesagt habe, daß durch Erhöhung der Matrikularbeiträge kein unerträglicher Zustand bei uns geschaffen würde, so bin ich von der Annahme ausgegangen, daß auf Baden keine allzu große Summe dieser Steigerung entfällt und ich glaube auch jetzt, daß wir mit übermäßiger Besorgnis der Vorlage nicht gegenüberzustehen brauchen. (Beifall.) (Schluß folgt.)

bc. **Karlsruhe**, 21. Febr. In der Budgetkommission wurde beim Kapitel „Bezirksämter" lebhafte Klage darüber geführt, daß in größeren Städten der Wechsel der zweiten Beamten, denen das Polizeirespiciat übertragen ist, zu häufig stattfindet, womit im Zusammenhang steht, daß meist jüngere Beamte die Polizeistrafsachen erledigen und häufig wegen an sich geringfügiger Uebertretungen sofort Polizeistrafen erlassen und verhältnismäßig zu hohe Strafen festsetzen. Hierin sollte nach Ansicht der Kommission dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß man die mit dem Polizeirespiciat betrauten zweiten Beamten möglichst längere Zeit diesem Dienstzweig zu erhalten sucht und andererseits die Landeskommissäre anweist, bei den von ihnen vorzunehmenden Visitationen der Bezirksämter durch Einsichtnahme der Straftabellen und einschlägigen Akten diesem Teil der Verwaltung ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Baden und Nachbarländer.

bn. **Gernsbach**, 21. Febr. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl fielen von 64 Abstimmenden 63 Stimmen auf Herrn Oskar Jung, der seit 15 Monaten bereits für den bisherigen Bürgermeister Herrn Abel als Stellvertreter thätig war. Herr Abel mußte sein Amt wegen leidender Gesundheit niederlegen, seine Verdienste aber um die Stadt bleiben ihm ehrend angerechnet.

⊕ **Furtwangen**, 21. Febr. Gestern nachmittag fand im Bahnhofhotel hier eine große allgemeine Wirteversammlung statt. Dieselbe war von ca. 50 Gastwirten von hier und Umgebung besucht. Herr Direktor Reiner aus Darmstadt sprach in längerer Rede über die Ziele und Errungenschaften des deutschen Gastwirteverbandes, sowie über die Sterbekasse desselben. Die meisten auswärtigen anwesenden Gastwirte schlossen sich dem Wirtsvereine an.

* **Worms**, 21. Febr. Die Einweihung der neuen Straßenbrücke über den Rhein ist nunmehr Montag, 26. März, festgesetzt worden. Der Großherzog von Hessen hat sein Erscheinen zugesagt.

* **Kleine Mitteilungen.** Der Rhein ist im Fallen begriffen. Die Hochwassergefahr scheint vorüber zu sein. — Ein schauerliches Verbrechen wurde am Sonntag abend in Burgberg bei Giengen (Württemberg) verübt. Eine Ehefrau hat ihre in die Ehe mitgebrachten Zwillinge, 2½jährige Mädchen, mittelst Fuchsgift vergiftet. Die Kleinen starben innerhalb einer Stunde. Seit ihrer Verheiratung waren ihr die in die Ehe mitgebrachten kleinen Wesen ein Dorn im Auge. Die Abneigung der Frau steigerte sich, als ein drittes Kind sich einstellte. Sie ließ die zwei älteren Mädchen gänzlich verkommen. Im Verhöre bestritt die Frau, die Kinder vorsätzlich vergiftet zu haben. Sie will das ihrem Manne gehörige Gift, das dieser zur Fuchsjagd verwendete, „aufgeräumt" und die Hände nicht zuvor gereinigt haben, als sie für die Kleinen Brot schnitt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar

□ **J. H. die Prinzessin von Schleswig-Holstein**, Schwester der Kaiserin Augusta Viktoria ist heute mittag 12 Uhr 37 Min nach Italien hier durchgereist. J. K. H. die Großherzogin begrüßte die Prinzessin im fürstlichen Wartesaal.

✤ **Das Stellenvermittelungsbureau des Badischen Frauenvereins** (Gartenstraße 47) konnte auch im vergangenen Jahre einer größeren Anzahl Töchter gebildeter Stände eine ihren Leistungen entsprechende Stelle vermitteln, jüngeren Töchtern bei einer Berufswahl Rat erteilen oder zu einer ersten Stelle behilflich sein. Die 3600 eingelaufenen Briefe gewährten einen Einblick in die Bedürfnisse der Zeit. Mehr denn früher tritt auch an die gebildete Tochter die Notwendigkeit einer Berufswahl heran und glücklicherweise wird dieselbe erkannt und fast alle Meldungen konnten, im Gegensatz zu früher, Kenntnisse und Leistungen nachweisen. Stellungen fanden als Erzieherinnen und Lehrerinnen 20, als stellvertretende Hausfrauen 4, als Gesellschafterinnen 2, Buchhalterinnen 2, Kinderfräulein und Kindergärtnerinnen 93, Haushälterinnen 25, Kammerjungfern 43, Stützen 23, Weißzeugbeschließerinnen 2, Vorsteherin im Krankenhaus 1, im ganzen 215. 86 Fräulein wurden nach Frankreich begehrt, 4 nach England, 1 nach Ungarn, 1 nach Bukarest, 3 nach Italien. 155 Töchter erhielten in Baden Stellung, 25 im übrigen Deutschland Zwei Drittel aller Angebote konnten befriedigt werden. Auf dem Gebiete der Krankenpflege, der Kinderpflege und der Hauswirtschaft fehlt es immer noch an tüchtigen Kräften. Der Frauenverein bietet Gelegenheit, auf jedem hauswirtschaftlichen Gebiet durch seine Koch-, Näh- und Haushaltungsschulen, und manche tüchtige Kraft ist schon daraus hervorgegangen. Immer mehr ist der Frauenverein bemüht, den Bedürfnissen der Zeit entgegenzukommen und die Bildungsgelegenheiten zu erweitern. Seit einer Reihe von Jahren werden Buchhalterinnen ausgebildet, und um den vielen Nachfragen nach Kammerjungfern zu begegnen, hat die Abteilung II des Frauenvereins Baden sechsmonatige Unterrichtskurse abgehalten, in denen Mädchen, welche bereits im Nähen und Kleidermachen einige Erfahrung haben, weitere Ausbildung darin erhalten, sowie im Putzmachen, Frisieren, Bügeln, Flicken 2c.; die Prospekte sind durch das Bureau zu beziehen. — Zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen hat die Abteilung II des hiesigen Frauenvereins von Mitte September 1897 bis Mai 1899 schon vier Kurse abgehalten. Der siebenmonatige Unterricht umfaßt die Ausbildung in der Kinderkrippe, sowie theoretische und praktische Unterweisung in der Pflege gesunder und kranker Kinder nebst Unterricht in allgemeinen Fächern und in hauswirtschaftlichen Verrichtungen. — Möge auch von diesen Bildungsgelegenheiten noch mehr Gebrauch gemacht werden als bisher, zum Segen und Nutzen vieler Familien.

= **Der Mieter- und Bauverein Karlsruhe**, der vor drei Jahren auf genossenschaftlicher Grundlage ins Leben gerufen wurde, hat am 18. Februar im Reichshallentheater seine Generalversammlung abgehalten. Die Mitgliederzahl beträgt rund 700, welche, mit zusammen 955 Anteilen zu 200 M., für insgesamt 191 000 M. haften. Von dieser Summe ist mehr als die Hälfte baar einbezahlt.

▭ **Unglücksfall.** Heute mittag nach 1 Uhr fuhr ein in der Ludwig-Wilhelmstraße wohnender Radfahrer mit seinem Fahrrad an der Ecke der Gottesauerstraße und Durlacher Allee an die rechte Seite eines nach der Stadt fahrenden Pferdebahnwagens, wobei der Radfahrer zu Boden fiel und sich eine stark blutende Wunde über dem rechten Auge zuzog. Nachdem der Verunglückte in der Polizeistation Durlacher Allee 6 einen Notverband erhalten hatte, wurde er auf seinen Wunsch in das städt. Krankenhaus verbracht.

□ **Polizeibericht.** Am 19. d. M. wurde einer in der Schützenstraße wohnenden Frau in einem Hause der westlichen Kaiserstraße, wo sie beschäftigt war, eine silberne Ankeruhr im Werte von 20 M. entwendet.

Humoristisches.

Zeitungshumor. Die „Obererzgebirgische Zeitung" (Nr. 32.) berichtet: Northampton. Zu einer zum Protest gegen den Krieg in Südafrika einberufenen Versammlung, in welcher Labouchere und der Sozialdemokrat Hyndman sprechen sollten, kam es zu aufregenden Scenen. Als Labouchere erschien, wurde mit großem Lärm „Rule Britannia" und „Godsere the Annea" gesungen." Das zweite Lied ist wohl ein neues Kriegs- und Siegescarmen des Nationalpoeten Austin. Die Ueberschrift scheint der schottischen oder der walisischen Sprache entnommen zu sein. — In der „Frankfurter Zeitung" vom 11. Februar wird unter „Gerichtszeitung" gemeldet: „Der Landwirt Joh. Gg. Bingemer und dessen Tochter Elisabeth in Eckenheim haben einem Kunden abgerahmte Milch als „Vollmacht" geliefert. Urteil 30 und 10 M. Geldstrafe." Es scheint fast unglaublich, daß Leute auf eine so plumpe Fälschung hineinfallen. — Der „Staatsanzeiger für Württemberg" (Nr. 30) enthält einen Steckbrief, der wegen versuchten Betruges im Rückfall hinter der am 1. Juli 1366 zu Pfeffingen geborenen ledigen Dienstmagd Christine Keinnath" erlassen ist. Im Signalement sind „blonde Haare" angegeben. Bei

---

mächtig zu ergreifen. In nächster Zeit plant die Gesellschaft einen Heine-Abend mit Herrn v. Possart, sowie eine musikalisch-deklamatorische Feier zum siebzigsten Geburtstag Paul Heyses. B. W.

Kunst und Wissenschaft.

Der dreizehnte internationale medizinische Kongreß wird, dem im Jahre 1897 gefaßten Beschlusse gemäß, in diesem Jahre in Paris tagen; es ist für seine Eröffnung der 2. August, für seinen Schluß der 9. August in Aussicht genommen. Dem Ersuchen des französischen Organisations-Komitees folgend, ist ein aus den ersten ärztlichen Autoritäten bestehendes Deutsches Reichs-Komitee zusammengetreten, um auf möglichst zahlreichen Besuch deutscher Aerzte und auf eine möglichst umfassende Mitarbeit unserer Forscher und Gelehrten an den wissenschaftlichen Aufgaben des Kongresses hinzuwirken, sowie gleichzeitig die Interessen unserer Landsleute beim Kongreß zu vertreten. Mitglieder des Kongresses können alle approbierten Aerzte und Doktoren der Medizin werden; Zahnärzte, nach Beschluß des Pariser Komitees, nur soweit sie diese Eigenschaften besitzen. Der Mitgliedsbeitrag ist auf 25 Frcs. (= 20 M. 50 Pf.) festgesetzt. Derselbe kann seitens der deutschen Aerzte in dem Reisebureau von Karl Stangen, Berlin W., Friedrichstraße 72, entrichtet werden, welches als „Verkehrsbureau des Deutschen Reichs-Komitees" fungieren und jegliche Auskunft inbezug auf Teilnahme, Reise, Wohnung u. s. w. erteilen wird. Anmeldungen von Vorträgen sind an den Generalsekretär des Kongresses, Dr. A. Chaufard, 21, Rue de l'Ecole de Médecine, Paris oder an den Schriftführer Prof. Dr. C. Posner, 7 Anhaltstraße, Berlin, zu richten.

Theater und Musik.

* **Heidelberg**, 21. Febr. Ein äußerst zahlreiches Publikum war am Montag zum letzten Konzert des Bach-Vereins erschienen und ehrte den Dirigenten Prof. Wolfrum durch reichen Beifall und einen Lorbeerkranz. Zur Aufführung gelangten „Parsifalfragmente" und Beethovens „Neunte". Als Solisten waren der Tenor Wüllner, der Mannheimer Opernsänger Fenten, Frl. v. Trützschler und A. Nievelt gewonnen, die höchste Anerkennung fanden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dem hohen Alter der Keinnath sollte man eher graue Haare vermuten. Vielleicht trägt sie falsches Haar. — Im „Hettstedter Wochenblatt", Nr. 33, ist angezeigt zu finden: „Ich habe Kräuter zur Blutreinigung, auch für Verschlag, zu Bädern, für Reißen, Magenschmerzen, für Zuschandemachen, Verrenkung, Wurzel zu Pflaster, gut für Blutstockung, Durchfall und noch mehr. Auch ein Kraut an Gänsebraten zu haben bei Friedrich Krege, Kräutersammler, Hettstedt, Katze." So ziemlich alle Kräuter also bis auf das Kraut für den Tod, das noch nicht gewachsen ist, sind bei Friedrich Krege, Hettstadt, Katze, zu haben. (Aus dem Briefkasten des Kladderadatsch.)

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Febr. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.52, London 205.—, Paris 813.25, Wien 844.75, Ital. 759.16, Privatdisk. 4²/₄, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3³/₄) 97.—, 3% Deutsche Reichsanl. 87.10, 3% Preuß. Konsols (abg. 3¹/₄) 97.—, 3¹/₂% Baden in Gulden 96.90, 3¹/₂% Baden in Mark 95.60, 3¹/₂% do. 95.75, 3% do. 1896 —.—, 5% Italiener 94.50, Oesterr. Goldrente 100.—, Oesterr. Silberrente 99.10, Oesterr. Lose von 1886 138.50, 4% Portug. 36.20, Berliner Handelsgesellschaft 171.13, Darmstädter Bank 145.40, Deutsche Bank 212.50, Dresdener Bank 163.80, Badische Bank 121.60, Rheinische Kreditbank 141.95, Rhein. Hypothekenb. 162.—, Pfälzer Hypothekenb. 168.45, Oesterr. Länderb. 119.50, Schweiz. Central 145.—. Schweiz. Nordost 92.50, Schweiz Union 79.50, Jura-Simplon 87.50, Bad. Zuckerfabrik 76.40, Harp. 231.50, Nordd. Lloyd 124.— Hamb. Amerika 128.30, Maschinenfabrik Gritzner 191.—, Karlsruher Maschinenfabrik 271—, La Veloce St.-A. Le 60.— Tendenz: Still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 236.10. Diskonto-Kommandit-Anteile 195.—. Deutsche Bank-Aktien 212.50. Darmstädter Bank-Aktien 144.87. Berliner Handelsges.-Anteile 171.10. Dresdener Bank-Aktien 163.60. Laurahütte-Aktien 275.60. Dortmunder Union 138.37. Bochumer Gußstahl-Aktien 273.75. Harpener Bergbau-Aktien 232.12. Hibernia Bergw.-Aktien 233.87. Concordia-Bergw.-Aktien 327.75. Löwe-Aktien 385.—. Gelsenkirchen 212.60. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 155.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 256.50 Schuckert-Aktien ex. Div. 234.50. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 283.50. Schwarzkopf-Maschinen 250.— 5proz. Italienische Rente 94.62. Privatdiskonto 4⅝ Proz.

* **Paris**, 22. Febr. An der heutigen Börse notieren: 3proz Rente 15.—, 5proz. Italiener 93.75, Spanier 68.80. Türken D 24.— Banque Ottomane 575.—, Rio Tinto 12.57.

* **Karlsruhe**, 22. Februar. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 56—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 18. Febr. bis 22. Febr.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—36, Linsen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—28, Kries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.20, 500 Gr. Butter 1.10—15, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal —, Bärsch 60, Hecht 1.20, Brezen 50, Milbe 50, Karpfen —.90, Schleien —, Rotaugen 30, Koretsch 50, Zander —, Barben —.

bn. **Müllheim**, 21. Febr. Weinmarkt. Der letzte Weinmarkt im hiesigen Rathaussaal war gut besucht. Bei einem Angebot von 71 Nummern in einem Quantum von einigen Tausenden Hektolitern wurden verkauft ca. 325 Hektoliter für 26 783.50 M. — Die Nachfrage nach älteren Weinen war besser als die nach neuen.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 20. Febr. Kernen 16.50, 16.25, 15.20. Weizen —.—, 16.50, —.—. Gerste 14.70, 14.48, 14.20. Hafer 14.80, 14.45, 13.80. Roggen 14.20, 14.02, 13.70, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Landwirtschaftliche Bücher.** Gelegentlich der Wende des Jahrhunderts hat die auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Litteratur allgemein bekannte Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin einen Katalog ihrer neuen Publikationen erscheinen lassen. Der Katalog ist ein stattliches, gebundenes Buch von 160 Seiten und giebt Zeugnis von dem großen Aufschwunge, den die landwirtschaftliche Litteratur in den letzten drei Jahrzehnten genommen hat. Wohl kaum ein Name von Bedeutung fehlt in dem Kataloge und aus allen Gebieten der Landwirtschaft weist er größere und kleinere Werke von wissenschaftlichem oder praktischem Werte auf. Die Verlagsbuchhandlung hat ihrem Kataloge aber noch einen ganz besonderen Schmuck verliehen, durch Aufnahme von 62 Porträts hervorragender Autoren und reizenden, eigens für diesen Katalog gezeichneten Vignetten und Leisten, so daß jeder Landwirt eine Freude an dem Besitze dieses Kataloges haben wird. Die Verlagsbuchhandlung (Berlin SW., Hedemannstr. 10) versendet denselben auf Verlangen umsonst und postfrei und wir empfehlen unsern Lesern dringend, ihn bestellen zu wollen.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).
Filiale: Mannheim C. 2. 7.
Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einsendung der Frankatur gratis erteilt.

Patent-Anmeldungen.

H. 21 895. Verbrennungskraftmaschine mit Verdrängerwirkung. Friedr. Aug. Haselwander, Mannheim-Neckarau. Vom 29. September 1899 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 128 924. Briefmarkenkästchen als Anhänger mit am Boden durchbrochenem, seitlich herausschiebbarem Behälter. Mohr u. Plaz, Pforzheim. Vom 2. Januar 1900 ab. — Nr. 128 819. Hinterradbremseinrichtung. Viktor Rehm, Baden-Baden, Langestraße 78. Vom 15. Januar 1900 ab.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Febr. Der Reichstag soll unter anderem auch mit einem Notweingesetz befaßt werden, welches ein rundes Verbot der Fabrikation von Kunstwein an die Stelle der jetzigen Deklarationspflicht setzt. — Das Befinden des Grafen Bülow hat sich gebessert, wogegen dasjenige des Ministers v. Miquel zu wünschen übrig läßt. („Allg. Ztg.")

w **Wien**, 21. Febr. Einer Mitteilung über die heutige Sitzung des Polenklubs zufolge wurde folgender Beschluß gefaßt: Der Polenklub, getreu seinem Grundsatze, das Ansehen und die Machtstellung der Monarchie zu wahren, drückt die Ueberzeugung aus, daß die Vorlage betreffend das Rekrutenkontingent unverzüglich erledigt wird und beschließt, seinen ganzen politischen Einfluß geltend zu machen, daß diese Vorlage möglichst bald, und zwar auf politischem Wege erledigt wird.

w **Madrid**, 21. Febr. Das Kriegsgericht hat den General Monet und den Oberst Francia, welche während des spanisch-amerikanischen Krieges Macabebe, auf den Philippinen, aufgegeben hatten, freigesprochen.

w **Madrid**, 21. Febr. Die Königin Regentin beauftragte den Minister des Innern, den durch die Feuersbrunst in der Ortschaft Maquines Betroffenen eine Unterstützung von 20 000 Pesetas zu überbringen.

w **Peking**, 22. Febr. Der französische Gesandte begab sich nach Saigon zum Besuche des Gouverneurs von Indochina. Ueber den Zweck des Besuches verlautet nichts.

w **Teheran**, 22. Febr. Der englische Gesandte hatte am 20. Januar eine Audienz beim Schah, worin er ihm in aller Form die Einladung zu einem Besuch in England überreichte.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 22. Febr. Die zweite Ausgabe der „Morningpost" aus Ladysmith vom 19. meldet: Die Buren sandten vorige Woche 400 Wagen gegen die Drakensberge zu. Heute zogen 130 Wagen nördlich den Modderspruit entlang. Demnach erfuhr die Streitmacht der Buren anscheinend nur geringe Verminderung. Die Beschießung dauert stetig fort.

w **London**, 22. Febr. Der „Morning Post" wird aus dem Lager von Chieveley 20. Febr. telegraphiert: Wir haben noch nicht die Ladysmith belagernden Linien der Buren durchbrochen. Ein heißer Kampf steht uns noch bevor, aber die Burenflanke ist vollständig zurückgedrängt und starke Verteidigungsstellen sind von uns genommen worden. Für unseren weiteren Vormarsch haben wir uns wertvolle Stützpunkte gesichert. Der Feind, soweit den Kriegsschauplatz in Natal angeht, ist seit Elandslaagte das erste Mal wieder in die Flucht geschlagen worden. Die Soldaten schliefen letzte Nacht in den Burenzelten auf den Spitzen der genommenen Hügel. Wir können direkt nach Ladysmith hineinblicken. Alle Truppen sind voll Mut.

w **London**, 22. Febr. Gestern abend nach Schluß der Theater trat große Ungeduld nach Nachrichten vom Kriegsschauplatze ein und eine gewisse Beunruhigung. Zahlreiche Personen begaben sich nach dem Kriegsamt, um Einzelheiten über die Operationen zu erfahren. Gegen 11 Uhr verlautete, daß wichtige Nachrichten eingetroffen seien. Kurz darauf jedoch wurde amtlich erklärt, daß keine Mitteilungen für die Oeffentlichkeit vorlägen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 22. Febr. Ein Artikel der „Times" führt aus: Das Schweigen Lord Roberts könne in mehr als einer Weise ausgelegt werden. Es scheint aber sicher anzudeuten, daß ernste Operationen, in welche Roberts unter äußerst schwierigen Umständen verwickelt ist, noch nicht vollständig und endgiltig abgeschlossen sind. „Standard" bemerkt in einem Artikel: Wenn die Verstärkungen, welche Joubert zu Cronje gesandt hat, gleich nach Eingang der Meldung von einer neuen Bewegung Roberts abgegangen sind, können einige Abteilungen derselben noch rechtzeitig eintreffen, um den bedrängten Kameraden am Modderflusse zu helfen. Es besteht aber größere Wahrscheinlichkeit, daß Cronjes Armee vernichtet oder wenigstens gesprengt wird, bevor noch die Buren aus Natal zur Hilfeleistung herankommen können.

* **London**, 21. Febr. Hiesige militärische Kreise äußern sich mit rückhaltloser Anerkennung über die Geschicklichkeit und Entschlossenheit, womit Cronje seinen gefährlichen Rückzug bewerkstelligte. Nach der vorherrschenden Ansicht hat die englische Verfolgung ihr Ziel **nicht erreicht** und **Cronje befindet sich bereits in Sicherheit.** Wahrscheinlich hat Roberts die **Verfolgung bereits eingestellt**, da seine Leute und besonders die **Pferde sehr ermüdet** sind und seine Vorräte ergänzt werden müssen. Man erwartet eine **entscheidende Schlacht** vor Bloemfontein, wo beide Parteien ihre Truppen zusammen zu ziehen scheinen, aber nicht vor Montag.

w **Paris**, 22. Febr. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Depesche ihres Transvaalberichterstatters in Pretoria vom 19. über Laurenço-Marques: Die fliegende Kolonne der Engländer, die sich auf dem Wege nach Bloemfontein befindet, ist bei Koodoesrand von den Buren abgeschnitten. Am Modderflusse zwischen Paardeberg und Koodoesrand wird heftig gekämpft. Auch im Norden und Osten von Kimberley wird auf einem ausgedehnten Operationsgebiet gekämpft. Die Buren erbeuteten 10000 Stück Vieh und eine Menge Lebensmittel, die für Kimberley bestimmt waren.

* **London**, 22. Febr. Der hiesige „Standard" veröffentlicht eine ihm aus Kapstadt telegraphierte Privatmeldung des dortigen „Argus", der keineswegs als zuverlässig bekannt ist und ein aus Paardeberg vom 21. d. M. datiertes Telegramm bringt, das im gewöhnlichsten Reporterstil besagt: Cronje ist eingeschlossen, die Truppen sind einem heftigen Gewehrfeuer ausgesetzt. Die Buren leisten verzweifelten Widerstand. Derselbe Wert ist einem Telegramm aus Bradock vom 19. beizumessen, welches sagt: Es wird hier geglaubt, daß alle Gefahr eines Aufstandes in der Kapkolonie vorüber ist. Unter den Einwohnern herrscht das Bestreben, offen ihre Loyalität zu zeigen.

w **Zwickau**, 22. Febr. Im Zwickauer Revier ist der Ausstand im Rückgange begriffen. Es streiken noch 270 Arbeiter.

w **Petersburg**, 22. Febr. Der bisherige Konsul in San Francisko, Staatsrat Artzimowitsch, ist zum Generalkonsul in Berlin ernannt worden.

w **Bombay**, 22. Febr. Die Sterblichkeit ist hier höher als je zuvor. Täglich kommen 400 und einige Todesfälle vor. Im letzten Monat starben in der Stadt 10 239 Personen an der Pest, sowie den Pocken, Dysenterie und anderen epidemischen Krankheiten.

ẑ **Frankfurt**, 22. Febr. (Telegraphischer Börsenbericht.) Der Abschwächung der Montanwerte an der gestrigen Nachbörse ist heute eine mäßige Erholung gefolgt. Auch Harpener konnten einige Prozent anziehen. In London, wo das Gerücht von einer englischen Niederlage verstimmte, waren etwas schwächere Notierungen zu verzeichnen. Inländische Bahnen gut behauptet. Oesterreichische Kredite schwach. Deutsche Fonds andauernd recht schwach.

Bücher und Zeitschriften.

* Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 M., das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des zweiten Januarheftes: Der Mann ohne Denkmal. Von Wilhelm Bode. — Romane in Zeitungen. Von Paul Schumann. — Die neuesten großen Chorwerke. (Schluß.) Von Georg Göhler. — Lose Blätter: Gedichte von Hermann Lingg. — Rundschau: Die Litteratur am Jahrhundertende. — Paul Heyse und die Jungen. — Max Halbes „Tausendjähriges Reich". — Eine beachtenswerte Verfügung in Theaterdingen. — Vom künstlerischen Grundgedanken im Konzert-Programm. — Münchener Musikleben. (Schluß.) — Die Gesellschaft der Bibliophilen. — Von der „Insel". — „Trauerpostkarten". — Zum „Jungbrunnen". — Notenbeilage: Hans Sommer, Odysseus. — Bilderbeilagen: Franz Lenbach, Hermann Lingg. Hans Thoma, Engelwolke. (Doppelblatt.) — Textbild: Kachelofen von Theodor Fischer.

* Zeitschrift für bildende Kunst. Einen der interessantesten Künstler unserer Zeit zeigt uns das neue Heft der Zeitschrift für bildende Kunst (Leipzig, E. A. Seemann, Abonnementspreis pro Semester 16 M.). Alexandre Struys ist in Deutschland immer noch nicht genug bekannt, trotzdem er sechs Jahre lang einer der unseren war, als Professor der Akademie in Weimar. Jetzt lebt er in einer der ruhigsten Städte Belgiens, in Mecheln, in einer Umgebung, wie sie seiner stillen und ernsten Art zusagt. Struys ist eine von den vornehmen Naturen, die durch ein tiefes Mitleid zu der künstlerischen Verklärung des Lebens kleiner Leute geführt werden. „Armeleutemalerei" ist das Schlagwort unserer Zeit dafür. Das lieblose Wort läßt es vergessen, von wieviel Liebe gerade eine solche Kunst, wie die von Alexandre Struys, getragen ist.

* Kismet! Ein arabisches Märchenspiel von Adolf Rosée. (Leipzig, Verlag von Richard Wöpke.) — Taschenkalender für Bierverleger und Bierhändler für das Jahr 1900. Preis 2.50 M. (Lübeck, Charles Coleman.) — Die Ortsnamen des Amtsbezirks Wertheim. Besprochen und erläutert von Dr. Karl Uibeleisen. Mit einem Anhang: Die benachbarten bayerischen Ortsnamen. (Wertheim a. Main. Verlag von G. Buchheim Nachfolger.) — Der Frankfurter Lehrplan und seine Stellung innerhalb der Schulreformbewegung. Ein Vortrag, gehalten auf Veranlassung des Kölner Neuphilologischen Vereins im Gürzenich zu Köln am 4. November 1899 von Dr. Julius Ziehen, Direktor der Wöhlerschule zu Frankfurt a. M. (Frankfurt a. M., Kesselring'sche Hofbuchhandlung, [E. v. Mayer.]) — Zum neuen Jahrhundert. Ein alter Bericht über die Gestaltung der pathologischen Anatomie in Deutschland, wie sie ist und wie sie werden muß. Zwei Aufsätze von Rudolf Virchow. Besonders abgedruckt aus dem Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medizin. Band 159. Heft 1. (Berlin, Georg Reimer.)

* Aufgaben und Ziele des Menschenlebens. Von Dr. J. Unold in München. („Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 12 monatliche Bändchen zu je 90 Pf., geschmackvoll gebunden zu je 1.15 M.) (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.)

* Pariser Liebe. Memoiren von M. Goron. Teil III: Die Parias der Liebe. Teil IV: Verbrecher und Polizei (Paris und Leipzig, Verlag von F. Krüger) à 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 23. Febr.: **„Der Herr im Hause"** (B. 38). Anfang 7 Uhr Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 24. Febr. **„Maurer und Schlosser"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 25. Febr. **„Die lustigen Weiber von Windsor"** (A. 39). Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Fastnacht-Dienstag, 27. Febr. **„Max und Moritz", „Die Puppenfee"**. Anfang vorm. 11 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 22. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen					
Stockholm	749	S	leicht	heiter	— 1
Haparanda	748	SSO	leicht	bedeckt	— 1
Petersburg					
Moskau	769	SO	leis. Zug	bedeckt	—10
Cork	744	W	mäßig	heiter	5
Cherbourg	749	SW	frisch	wolkig	9
Hamburg	754	WSW	leicht	heiter	0
Memel	751	S	leicht	Nebel	— 0
Paris	754	SO	leicht	Regen	3
Karlsruhe	759	NO	mäßig	wolkenl.	— 0
Wiesbaden	758	W	leicht	heiter	— 1
München	760	S	schwach	wolkenl.	— 3
Berlin	756	WNW	mäßig	halb bed.	0
Wien	759	NW	schwach	wolkig	— 2
Breslau	758	NW	leicht	Schnee	0
Nizza	756	NO	stark	bedeckt	8
Triest	756	O	schwach	halb bed.	7

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 22. Febr. Mit weiter abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern über der Nordsee gelegen war, bis nach dem südlichen Norwegen weiter gezogen, gleichzeitig hat sich aber über Mitteleuropa ein barometrisches Maximum mit einem Kern über Süddeutschland festgesetzt. Im Binnenlande hat es deshalb aufgeklart und die Temperaturen sind meist unter den Gefrierpunkt gesunken. In Nordwesteuropa ist eine neue ziemlich tiefe und weit nach Süden hin ausgebuchtete Depression erschienen; wahrscheinlich wird diese ihren Wirkungskreis auf das Festland ausdehnen, weshalb neuerdings wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Relative Feuchtigk. in Proz.	Wind	Witterung	Bemerk.
21. Febr., nachts 9 Uhr	745.9	0.4	4.4	92	SW	heiter	—
22. „ morg. 7 Uhr	747.0	1.0	3.6	84	SW	„	Reif
22. „ mitt. 2 Uhr	745.3	6.2	3.4	48	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 21. Febr. 6.8, niedrigste in der folgenden Nacht — 2.0. Niederschlagsmenge am 21. Febr. 1.3 mm.

Geboren.

Karlsruhe, 10. Febr. Elisabeth Julie Friederika, V. Aug. Krotz, Assistent. — 12. Febr. Wilhelm, V. Michael Seitz, Fuhrmann. — 15. Febr. Karl Emil, V. Bernh. Niklaus, Schreiner. — 17. Febr. Sofie, V. Friedrich Lutz, Lokomotivheizer; Karl Friedrich, V. Ludw. Würth, Kutscher.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 17. Febr. Emil Berckholtz von Hakenberg, Kaufmann in Grünstadt, mit Elsa Cunow von Straßburg; Rudolf Graner von Auenheim, Former hier, mit Marie Merz von Wasseralfingen; Reichard Arheidt von Grötzingen, Eisendreher hier, mit Christine Konstantin von Singen; Oskar Werner von Appenweier, Kaufmann hier, mit Luise Schwarz von Tiefenbronn; Wilhelm Kleinhauß von Wachbach, Metzger hier, mit Barbara Pfalzer von Queichheim; Jakob Eckert von Sternenfels, Bierbrauer hier, mit Emma Auguste Leber von Mannheim; Wendelin Kappler von Hügelsheim, Bremser hier, mit Josefa Hirzle von Umkirch.

Karlsruhe, 20. Febr. Ernst Lampert von Heddesdorf, Schreiner hier, mit Rosina Bode, gesch. Frischholz von Oberotterbach; Karl Krumm von Durlach, Kaufmann allda, mit Elisabeth Itte von Durlach; Arno Schiefer von Kemnitz, Glaser hier, mit Katharina App von Zaisenhausen; Dr. Karl Schneider von hier, Großh. Amtmann in Baden-Baden, mit Gertrud Engler von hier; Jakob Niederberger von Freckenfeld, Maurer hier, mit Marie Huber von Buchenau; Anton Fory von Bischweier, Schreiner hier, mit Rosa Ströhm von Oberweier.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. Febr. Lisette Herb, Privat., 73 J.; Luise Lahr, Revisors-Gattin, 33 J.; Bertha, V. Wilhelm Moses, Metallschleifer, 1 J. 2 M. 21 T.; Friedrich Ettlinger, Küfermeister, 35 J.; Johann Kropp, Knecht, 47 J.; Luitgarde Harter, Schlossers-Wwe., 65 J. — 20. Febr. Olga, V. Max Specht, Reallehrer, 17 J.; Marie, V. Friedrich Duttenhöfer, Bildhauer, 1 J. 7 M. 15 T.

Hamburg, 21. Febr. Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New-York: am 25. Februar Postd. „Palatia", am 4. März Postd. „Patricia", am 11. März Postd. „Graf Waldersee", am 18. März Postd. „Phönicia", am 25. März Postd. „Pennsylvanick"; nach Portland: Anfang März ein Dampfer; nach Boston: Anfang März ein Dampfer, am 30. März Postd. „Arcadia"; nach Baltimore: am 28. Februar Postd. „Bulgaria", am 11. März Postd. „Bethania"; nach Philadelphia: am 27. März Postd. „Adria", am 13. März Postd. „Athesia"; nach New-Orleans: am 20. März Postd. „Canadia"; nach Hayti, Mexiko: am 25. Februar Postd. „Polynesia"; nach Venezuela und Columbien: am 28. Februar Postd. „Ascania"; nach Hayti, Central-Amerika: am 1. März Postd. „Allemannia"; nach Ostasien: am 25. Februar Postd. „Andalusia", Anfang März „Sambia".

Einen Blitz-Musikalien-Ordner haben soeben König u. Cie. in Köln herausgegeben. Es ist dies eine praktische Mappe, deren Preis von 2 M. für das Gebotene nicht zu hoch ist.

Druckarbeiten
aller Art, für **Kaufleute** und **Private**, werden **bei civilen Preisen in sauberster Ausführung** angefertigt in der
Badischen Landeszeitung,
G. m. b. H.,
Hirschstraße 9.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Vergebung von Hochbauarbeiten betreffend.

Für die Bahnlinie **Steinsfurth-Eppingen** sollen zunächst die Arbeiten für den Rohbau der Hochbauten nach Arbeitsgattungen in 4 Losen vergeben werden. Die Arbeiten sind in abgerundeten Zahlen folgendermaßen veranschlagt:

Arbeitsgattung	Los I Bahnhof Reihen und ein Bahnwartshaus M.	Los II Bahnhof Ittlingen und ein Bahnwartshaus M.	Los III Bahnhof Richen und ein Bahnwartshaus M.	Los IV Haltestelle Stebbach und ein Bahnwartshaus M.
Maurerarbeit	20000	20000	20000	14850
Steinhauerarbeit	3700	3700	3700	2100
Zimmerarbeit	9400	9400	9400	5500
Blechnerarbeit	1300	1300	1300	1000
Schlosserarbeit	1300	1300	1300	700

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen auf unserem Hochbaubureau in **Ittlingen** — Bauberg Nr. 2 — vom 20. ds. Mts. an zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Ein Versand der Verdingungsunterlagen findet nicht statt.

Die auf Einheitspreise zu stellenden Angebote sind **versiegelt** und portofrei mit der Aufschrift „Vergebung von Hochbauarbeiten" spätestens bis zum

Dienstag den 6. März ds. Js., vormittags 10 Uhr,

an das unterzeichnete Bureau in **Eppingen** einzureichen, woselbst an dem genannten Termin die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der erschienenen Bewerber stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Eppingen, den 17. Februar 1900. 1007.2.2

Großh. Eisenbahnbaubureau.

Ausserordentliche (Zwischen-) Viehmärkte in Donauwörth.

Montag den 26. Februar 1900.
Montag den 26. März 1900.

Stadtmagistrat Donauwörth.
W. Gebhardt, rechtsk. Bürgermeister. 1051.1

NÄHRSTOFF HEYDEN

111.28.21

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Ernährung **ohne** Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Zur Konfirmation

empfehle ich 603.10.8

für Mädchen:

Schwarze Stoffe aller Art für Kleider,
Konfektions-Stoffe für Capes und Jacken;

für Knaben:

Schwarze Tuche und **Buckskin, dunkle Anzug-Stoffe.**

Alles in sehr preiswürdigen Qualitäten.

Johannes Steltz in Karlsruhe,
Manufaktur- und Mode-Waren.

Spezialität: **Trauer-Waren.**
Trikot-Leibwäsche der verschiedensten Systeme.
Ausführlicher **Geschäfts-Katalog**, sowie **Muster-Sendungen** gratis u. franko.

A. Hunsinger,

Kleidermacher, 512.6.5

33 Herrenstrasse 33.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Grosses Lager
von deutschen und englischen Neuheiten.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.34
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

---

323 Millionen verkauft!

Leonardt's Kugelspitz-Federn

Muster **gratis** *in sämmtlichen Schreibwaarenhandlungen.*

342.26.20

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine**, französische u. deutsche Champagner.
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preisliste gratis. 50.6

Siemens & Halske, Aktiengesellschaft.

$4\frac{1}{2}$% Obligationen, rückzahlbar zu 103%, 1052.1

verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. August 1905 ausgeschlossen.

Wir sind bereit, Zeichnungen auf die obige Anleihe, die am **Samstag den 24. Februar l. J.**, zu **$101\frac{1}{4}$%** aufgelegt wird, **franko** aller Spesen zu besorgen.

Oberrheinische Bank.

Dresdner Bank.

127.26.20

Actienkapital M. 130,000,000.–, Reservefonds M. 34,000,000.–.

Dresden — Berlin — London.
Filialen in **Hamburg — Bremen — Hannover — Nürnberg**
Fürth — Detmold — Bückeburg — Chemnitz und

P 2, 12 an den Planken. **Mannheim** **P 2, 12** an den Planken.

Grosse Karneval-Gesellschaft Rastatt.

Großes Masken-Fest!

Sonntag den 25. Februar 1900:
7 Uhr morgens: Tagreveille der Oesterreicher.
11 Uhr 40: Feierlicher Empfang des Prinzen mit Hofstaat am Bahnhof. 984.2.2
5 Uhr: Rundfahrt und Besuchs-Abstattung.
8 Uhr abends: Großes Monstre-Konzert vor dem Standquartier des Prinzen (Hotel Kreuz).

Montag den 26. Februar 1900: 10 Uhr vorm.: Großer Appell auf dem Leopoldsplatz. ½2 Uhr nachmittags.

Großer Masken-Zug

in 3 Abteilungen mit 93 Nummern. Abfahrt vom Leopoldsplatz.
7 Uhr abends: **Faschingsball** in den Sälen der städt. Fruchthalle.

Dienstag den 27. Februar 1900:
10 Uhr vormittags: Großer Generalmarsch.
11 Uhr: Erstürmung der bombenfesten Philisterburg auf dem Schloßplatz.
4 Uhr nachmittags: Große Kappenfahrt.

Mittwoch den 28. Februar 1900:
11 Uhr vormittags: Kater-Ausstellung.

Begrabung der Fastnacht.

½2 Uhr: Schluß-Essen, sowie Ordensverleihung in der „Krone."

Ausführliche Programme, per Stück **50 Pfg.**, sind durch Kolporteure zu haben. Versand durch den Unterzeichneten.

Das Zugs-Komitee.
Niederbühl, Präsident,
Hoflieferant, Rastatt.

Für **Montag** Sonderzüge Offenburg—Rastatt, Karlsruhe—Rastatt, Gernsbach—Rastatt und zurück.

Billige Ball-Cravatten, u. Ball-Handschuhe,

jede Länge,

Glacé-, Dänisch- und Stoff-Handschuhe,

Herren-Glacé, weiß, 1 Knpf. . . . . v. Mk. 1.25 an,
Damen-Glacé, „ 4 „ . . . . . „ „ 1.50 „
Lange Stoffhandschuhe in allen Farben, waschbar . . . . . „ „ 1.— „
Lange Prima ½ Seide in allen Farben, waschbar . . . . . „ „ 2.— „

Große Auswahl. Einkauf vorteilhaft.

Gegr. 1852. **L. Müller's Schirmfabrik,** Gegr. 1852.
Handschuh- und Cravatten-Lager,
(K. Appenzeller's Nachfolger), 85.4.4
Herrenstraße 20, nächst der Kaiserstraße.

Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach)
das wirksamste Bitterwasser,
ärztlich als das Beste empfohlen bei
Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc.
Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 92.35.20
Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe**, Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino**. Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—2

Bekanntmachung.

Errichtung eines Bismarckdenkmals dahier betreffend.

Der Termin, bis zu welchem die Entwürfe für das Bismarckdenkmal einzureichen sind, wurde vom 1. März auf den **1. April d. Js.** verlegt, da das Preisrichterkollegium nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, bereits im Laufe des Monats März, sondern erst im April d. Js. zusammentreten kann.

Bismarckdenkmalkomitee.
Der Vorsitzende:
Schnetzler. 1057.1
Der Schriftführer:
Riedel.

Vertrauensstellung.

Elektrotechniker,

aus sehr gutem christl. Hause, 31 Jahre alt, militärfrei, von angenehmem Aeußern, ruhigen, ernsten Charakters, der deutsch. und franz. Sprache mächtig, mit Hochschulbildung, seit 10 Jahren praktisch, technisch und kaufm. im Installationswesen im In- und Ausland thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, **dauernde** Stellung in Süddeutschland, womöglich als Stütze des Prinzipals, gleichviel in welcher Branche. Gefl. Off. unter **St. 4038** an **Rudolf Mosse, Straßburg i. Els.** 1055.2.1

Vereinsbank Karlsruhe,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der

Dienstag den 6. März 1900, abends 6 Uhr,

im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht" stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Erteilung der Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
3. Antrag auf Erhöhung des Höchstbetrages sämtlicher die Bank belastenden Anlehen und Spareinlagen.
4. Antrag auf Erhöhung des Höchstbetrages der zur Erreichung des Geschäftsanteils zulässigen monatlichen Zahlungen.
5. Antrag auf Bewilligung einer Dienstwohnung.
6. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die nach der statutengemäßen Bestimmung ausscheidenden Herren: Otto Himmelheber, Wilh. Kölitz, Karl Markstahler, welche wieder wählbar sind.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll, wolle man spätestens bis zum 1. März d. J. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1899 kann vom 26. Februar ab in unserem Geschäftslokale in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 19. Februar 1900. 1044.1

Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Adolf Wilser, Vorsitzender.

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 116.12.8
und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospekte.

Empfehle Jedermann einen Versuch mit 1005.1

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

Nahrhaft, wohlschmeckend, billig, bequem

Carl Frohmüller, Hofl., Erbprinzenstr. 32.

Deutscher Tourenclub.

Allgemeine Radfahrer-Union,
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Freitag den 23. Februar 1900, abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler", Kronenstraße 53.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 130.7

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Stopfwelschkorn, Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu, 251.—7

empfiehlt

Carl Baumann,
Akademiestrasse 20,
Karlsruhe.

Wir suchen einen

Inspektor

bei guten Bezügen zu engagieren und wird nur auf einen tüchtigen, im Fache bewanderten Herrn reflektiert. Stellung angenehm. Ausführliche Offerten unter Angabe der Erfolge und Referenzen baldigst erbeten. 1059.1

Teutonia in Leipzig.

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Nervenleiden, chron. Stuhlverstopfung, Blutstockungen u. Hämorrhoiden.

Als bestes Mittel gegen diese Krankheiten hat sich die

Vibrationsmassage

(System **Muschik**), mit großem Erfolge erwiesen. 609
10.8

Anstalt für Vibrationstherapie
(System Muschik, D.R.P. 99209),
Waldstrasse 56, p.

½ **Dz. Herrenhemden,**

Madapolam m. lein. Einsätzen, in allen Weiten franco M. 18.— und 21.— versendet 762.6.1

Gustav Oberst,
Aussteuer- u. Wäsche-Geschäft,
Karlsruhe.

Soeben erschien und ist **gratis** u. **franko** erhältlich: **Bad Neuenahr,** seine **Wirkungen, Orts- u. Kurverhältnisse**, sowie **Vorschriften für Zuckerkranke** und deren **Ernährung** nach den **neuesten Erfahrungen** zusammengestellt von **Franz Schroeder**, Eigentümer des **Grand Hôtel Flora, Bad Neuenahr.** 1053.3.1

Druck und Verlag der Braunschen Landes-Zeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.